



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2010

Regierungsrats- und Kreiswahlen

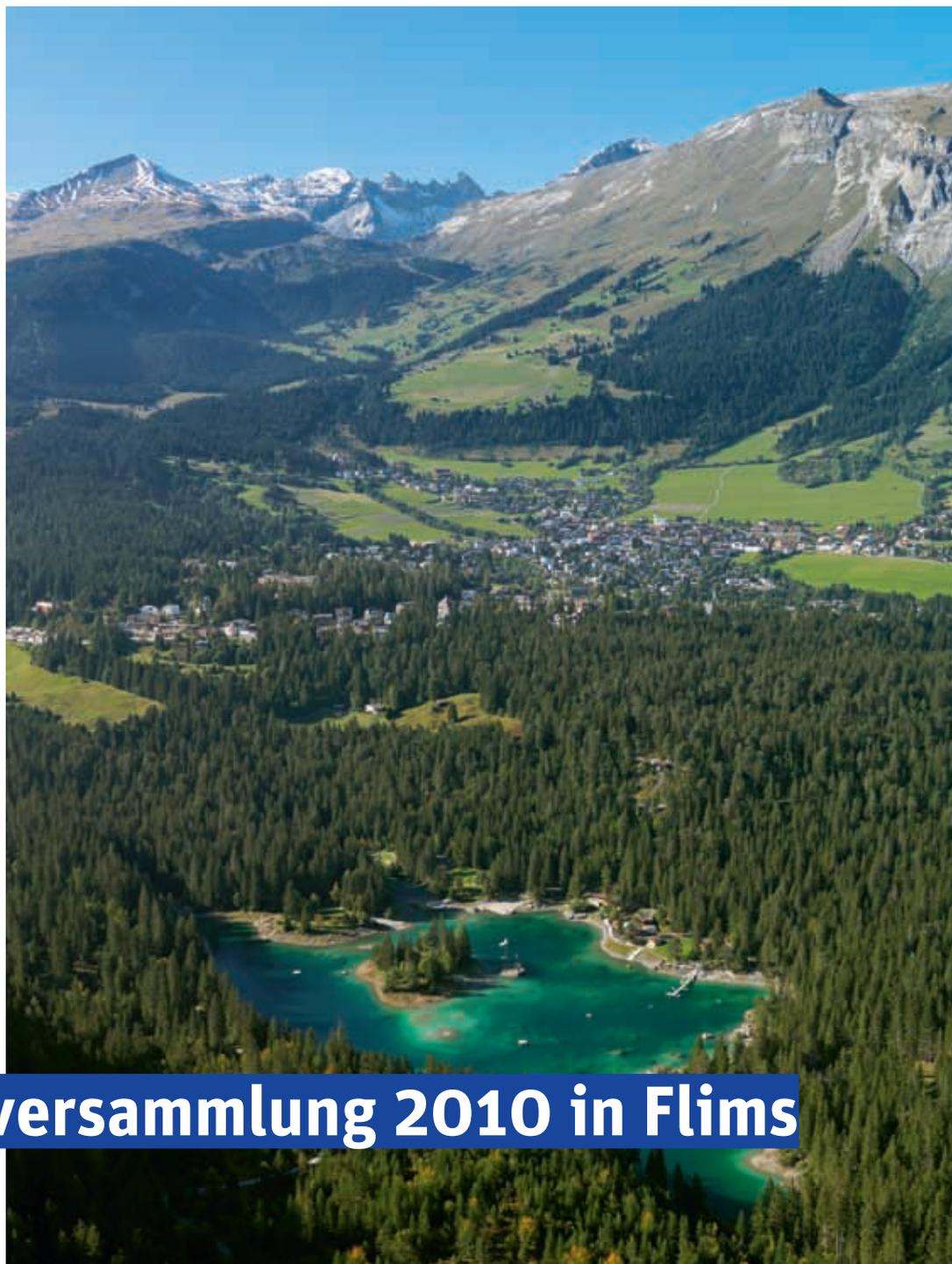
Spannende Ausgangslage

Gebietsreform- Initiative

Ein starker Kanton braucht
starke Gemeinden

Berufsausstellung 2010

Vorbereitung in vollem Gang



Delegiertenversammlung 2010 in Flims

Zu Besuch beim Handels- und
Gewerbeverein Alpenarena

Trotzdemschaffitis

Eine Krankheit, die's bei uns nicht gibt.



Mit unserer Krankentaggeldversicherung ist Ihr Unternehmen gut abgesichert. www.oekk.ch

ÖKK

In dieser Ausgabe



9



23



24



25

Im Brennpunkt

- 5 BGV-Direktor Jürg Michel: Politische Einflussnahme
- 7 BGV-Präsident Urs Schädler ruft zur Vernunft im Offertwesen auf
- 9 BGV-Delegiertenversammlung in Flims, Tagungsort: Waldhaus Arena (Bild)
- 13 Vorstellung der vom BGV empfohlenen Kandidaten für die Wahlen
- 17 Das 9-Punkte-Programm für die Wahlen: 27 Forderungen

Das interessiert das Gewerbe

- 19 Die vom BGV unterstützte Volksinitiative zur Gebietsreform bewegt die Gemüter
- 21 Die Tourismusfinanzierung braucht Anpassungen

Verbände und Branchen

- 23 Jubiläums-GV der ASTAG Graubünden in Poschiavo. Gian-Luzi Battaglia (Bild), Mitorganisator
- 24 DV von GastroGraubünden in Chur: MwSt.-Initiative lanciert
- 25 «holz kreativ 10»: Junge Schreiner zeigen ihr Können (Bild: Projektleiter Willi Hemmi und drei weitere Fachlehrer)
- 26 Gipserunternehmerverband beschäftigt sich mit der Energieeffizienz
- 27 Berufsausstellung 2010 des BGV: Die Marschroute ist vorgegeben
- 29 SIU-Unternehmerschulung: «Wer rastet, der rostet»

Publireportage

- 30 Weber AG Chur: Das Handwerkerzentrum stellt das neue Transportkonzept vor

Titelbild: Flims mit Caumasee
(Foto: Flims Laax Falera Tourismus AG)

BGV- Wahlempfehlungen für die Regierungsratswahlen vom 13. Juni 2010

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft im Kanton Graubünden.

Ausgabe 2/2010

2/2010, 32. Jahrgang, Auflage 6700.
Erscheint 4-mal im Jahr.
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion: Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:

Bündner Gewerbeverband,
Unione grigionese delle arti e mestieri,
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn,
Haus der Wirtschaft, Hinterm Bach 40,
Postfach, 7002 Chur
Telefon 081 257 03 23
Fax 081 257 03 24
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch



bernina- chur. ch

Neu:
Wohn- und Geschäftshaus
Bezug 1. Oktober 2010

Erstvermietung an der Unteren Gasse
2½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen sowie
480 m² Gewerbefläche an direkter
Passantenlage. Infos: Tel. 081 254 14 14
www.bernina-chur.ch

MATA TREUHAND AG

Wir denken weiter.



An eine Zukunft mit mehr Gesundheit:
Die neue Futureline von ZUG.



Der neue Combi-Steam SL.
Lassen Sie sich Ihre Gesundheit
schmecken. Im neuen Combi-
Steam SL bleiben mehr Vitamine,
Mineralstoffe und Spurenelemente
erhalten. Für eine gesunde Zukunft
hilft Ihnen ZUG gerne weiter:
www.vzug.ch/futureline



V-ZUG AG
Ausstellungs- und Beratungszentrum
Kasernenstrasse 90, 7000 Chur
Tel. 081 252 17 67, chur@vzug.ch



Führend in Küche und Waschraum



gasser BAUMATERIALIEN

«Hoch oben!»

Material für das Steil- und Flachdach.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 33, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch, www.gasser.ch

MATA TREUHAND AG

WWW.MATA.CH

GRABENSTRASSE 40 7000 CHUR 081 254 14 14 INFO@MATA-CHUR.CH

PARTNER FÜR
IMMOBILIEN
GASTRONOMIE
TREUHAND

WIR FREUEN UNS AUF IHRE KONTAKTAUFNAHME !



URS MARTI
DIPL. IMMOBILIENTREUHÄNDER



Mitglied TREUHAND SUISSE

Mängelrügen gering halten



Der BGV wehrt sich gegen das neue Energiegesetz, mischt sich aktiv in den Wahlkampf für die Regierung und den Grossen Rat ein, nimmt pointiert Stellung zu einer nachhaltigen kantonalen Tourismusfinanzierung, unterstützte die abgelehnte NFA oder wirkt bei einer Initiative mit, die Zug in die ganze Diskussion um die Gebietsreform bringt ...

... diese Aufzählung enthält nur ein paar aktuelle Beispiele aus der Tätigkeit des BGV. Doch warum macht er das? Ist es seine Aufgabe? Müsste er diese Felder nicht vielmehr der Politik überlassen?

Die Antworten finden sich in der aktuellen Strategie 2010. Wörtlich heisst es, dass sich **«der BGV als politisches Schwergewicht positioniert und den Leadership in wirtschaftspolitischen Fragen übernimmt.** Er nimmt auf die gewerberelevante Gesetzgebung Einfluss, führt Abstimmungskämpfe und unterstützt Gewerbevertreter in Wahlkämpfen.» Nun exponieren sich der BGV bzw. seine Organe nicht aus Selbstzweck. Als grösster Wirtschaftsverband in Graubünden gehört es zu seinen wichtigsten Aufgaben, dazu beizutragen, **die volkswirtschaftlichen, sozialen und fiskalischen Rahmenbedingungen für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) zu verbessern.** Um dieses Ziel zu erreichen, muss er in der Politik mit einem breit verankerten Netzwerk, das er über viele Jahre auf- und ausgebaut hat, oft in ganz kleinen Schritten und abseits der Öffentlichkeit Überzeugungsarbeit leisten. Sind wichtige Entscheide zu treffen, muss er seine Position nach den erwähnten übergeordneten Interessen klar festlegen (die ab und zu von der Meinung eines einzelnen Mitgliedes abweichen kann, weil es unmöglich ist, alle Einzelinteressen unter einen Hut zu bringen). **Als Wirtschaftsverband muss der BGV seine «Bestellung» der Politik abgeben, damit diese weiss, was die Wirtschaft will.** Würden wir als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft darauf verzichten, fehlte diese Stimme. Der alte, aber nach wie vor geltende Grundsatz: «Wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert», wäre dann die Quittung.

Nun wäre es vermessen zu glauben, unsere Bestellungen würden immer mängelfrei geliefert. Die Politik funktioniert nicht wie das normale Geschäftsleben. In einer immer stärker zerklüfteten Gesellschaftsstruktur, in der die Solidaritäten abnehmen, gibt es die verschiedensten Interessen. **Damit die Mängelrügen möglichst gering gehalten werden können, ist es wichtig, die der Wirtschaft nahestehenden Politikerinnen und Politiker am 13. Juni 2010 zu wählen.**

Jürg Michel, Direktor BGV





Gasthaus Gansplatz

Goldgasse 22
7000 Chur

Tel. 081 252 14 57

*Björn Schulz und Mandy Janetz
freuen sich auf Ihren Besuch!*

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 9.00 bis 24.00 Uhr



Spargelzeit - Geniesserzeit

Im Mai verwöhnen wir Sie mit erstklassigen Spargelgerichten.

Der Frühling ist da!

Verbringen Sie gemütliche Stunden auf unserer neu eingerichteten Terrasse.



Etwas für jeden Geschmack!

Andrea stellt Ihnen gerne unsere neuen regionalen Likörs und Grappas vor. Etwas für jeden Genuss.

Leicht und bekömmlich

Björn und sein Team kreieren für Sie erstklassige und abwechslungsreiche Sommerspeisen.



colorado – kompetent und im trend!

colorado application ag
die werbetechniker
Segantinistrasse 3
7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
werbetechnik@colorado.ag
www.colorado.ag

Ihre Ansprechperson:
Ken Rüegg
Mobile 079 246 20 85

Werbung mit Biss – macht auch Ihre Firma sichtbar!

Unsere Spezialität ist das werbewirksame Gestalten von Fahrzeugen. Ihre Botschaft wird somit täglich auf der Strasse präsent sein.

Dank modernstem Digitaldruck beschriften wir auch Werbetafeln, Blachen, Schaufenster und vieles mehr. Wir liefern und montieren zudem Pylonen, Leuchtreklamen, Rollups und alles, was Ihnen Werbeerfolg bringt.



«Packen wir es gemeinsam an!»



«Das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) korrigiert die Konjunkturprognosen für die Schweiz nach oben, und die Arbeitslosenquote ist rückläufig. Trotzdem tobt im Markt ein unerbittlicher Kampf um die Aufträge. Weshalb sind die Unternehmer verunsichert?»

Die Indikatoren sprechen eine klare Sprache: Freundliche Konjunkturprognosen, eine tiefe und rückläufige Arbeitslosenquote, ansprechende Gästezahlen im Tourismus, gute Rechnungsabschlüsse von Unternehmen und vom Staat sowie hohe Investitionen der öffentlichen Hand lassen Optimismus versprühen. Ist Graubünden an der Krise der Finanzmärkte und der internationalen Wirtschaft vorbei geschlittert? **Man könnte meinen, Graubünden finde zu einer wachsenden Wirtschaft zurück, noch bevor die eigentlichen Auswirkungen der weltweiten Rezession bei uns bemerkbar wurden!**

Diese These wird auch durch die Zahlen des Konjunkturbarometers untermauert. Periodisch fragt das Amt für Wirtschaft und Tourismus in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden bei 250 Bündner Unternehmen nach, wie diese die Auftrags- und Beschäftigungslage einschätzen. Dank dieses Barometers war und ist es möglich, kühlen Kopf zu bewahren und Schnellschüsse der Politik zu verhindern. Denn zusätzliche Massnahmen zur Stützung der Konjunktur waren in Graubünden schlicht und einfach nicht nötig. **Deshalb ist es nicht einzusehen, dass bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand im 2010 deutlich tiefere Preise als im Vorjahr offeriert werden. Das Schlimmste, was wir tun könnten, ist jetzt – kurz vor der Ziellinie – in Panik zu geraten!**

Es bringt volkswirtschaftlich keinen Nutzen, wenn Unternehmen und ihre Lieferanten aufgrund des tiefen Preisgefüges keine Steuern mehr bezahlen müssen respektive können. Und es stimmt mich betrüblich, wenn wir sogar von einer Vergabebehörde aufgemuntert werden, der Gewerbeverband solle in Betracht ziehen, die Unternehmer zu schulen, damit diese kostendeckend kalkulieren. Ein weiterer Kommentar darüber erübrigt sich wohl! Wir selbst sind also aufgerufen, Vernunft zu bewahren, uns vielleicht hier und dort in etwas Geduld zu üben. Denn genügend Arbeit ist vorhanden. Nehmen wir das Heft selbst an die Hand.

Packen wir es gemeinsam an!
Vielen Dank.
Ihr Urs Schädler



Stein für Stein für Stein ...



caveltiplatten laax
keramische wand- und bodenbeläge
natursteinarbeiten

via val ♦ tel. 081 921 55 44 ♦ www.caveltiplatten.ch

 **Wehrli**
Innenausstattungen

Via Nova 42b · 7017 Flims Dorf
Telefon 081 911 19 30 · Fax 081 911 23 00
Mobile 079 682 42 82
wehrli-raum@flims.ch · www.wehrli-raum.ch

**Parkett · Teppich · Laminat · Kork · Linoleum
Vorhänge-/Systeme · Bettwaren**

C
r
é
a
t
i
o
n



S
t
é
f
a
n
i
e

Couture | Massanfertigungen | Änderungen
Näh- und Creativkurse auf Anfrage
Swarovski-Shirts

Angezogen sind wir alle aber
auf das WIE kommt es an!

Stéfanie Kälin-Franken
Via Principala 37 – 7031 Laax

www.creation-stefanie.ch

Tel./Fax 081 911 59 50
Mobil 079 476 98 31

*Das Ganze ist mehr
als die Summe
seiner Einzelteile!*



CATHOMAS ÷ **CABERNARD** AG

Treuhand und Immobilien

Poststrasse 3 · Postfach 83 · CH-7130 Ilanz

Telefon 081 925 33 55 · www.cathomas-cabernard.ch

Mitglied: TREUHAND | SUISSE 

**«BusPro überzeugt als Gesamt-
lösung für KMU.»**

Uli Niederhauser, Unico Treuhand AG

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

**kostenloser
nMWST-Update**



Fontana AG

Schreinerei - Innenausbau - Glaserei

Via Alva 3 · Postfach 184 · 7017 Flims Dorf

Telefon: 081 911 13 81

Fax: 081 911 19 92

Delegiertenversammlung 2010 in Flims



Martin Neff, Chefökonom der CS

Wir freuen uns, Sie im Namen des Kantonalvorstandes zu unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Flims einladen zu dürfen. Die Delegiertenversammlung wird vom Handels- und Gewerbeverein Alpenarena unter der Leitung von Felix Spreiter organisiert.

Nach der Behandlung der statutarischen Traktanden hält Martin Neff, Chefökonom der Credit Suisse, ein Referat zum Thema **«Perspektiven der nationalen und regionalen Wirtschaft»**.

Chur, 30. April 2010

Freitag, 4. Juni 2010, um 15.00 Uhr in der Waldhaus Arena, Flims-Waldhaus
(ab 14.15 Uhr Apéro)

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Ansprache des Präsidenten
3. Bericht des Direktors
4. Genehmigung des Protokolls der DV vom 5. Juni 2009
5. Genehmigung des Jahresberichts 2009
6. Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisorenberichts
7. Behandlung von Anliegen aus Sektionen und von Mitgliedern
8. Verleihung Innovationspreis 2010
9. Grussadressen
10. Varia

Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden erfolgt die Diplomübergabe an die SIU-Absolventinnen und -Absolventen sowie an die Kursabsolventinnen des KMU-Frauenkurses.

Anträge (Art. 17 Abs. 2 Statuten) müssen spätestens sieben Tage vor der Versammlung in schriftlicher Form dem Präsidenten oder der Geschäftsstelle eingereicht werden (Traktandum 7).

Bündner Gewerbeverband

Unione grigionese delle arti e mestieri

Uniuun grischuna d'artisanadi e mastergn

Urs Schädler, Präsident

Jürg Michel, Direktor



ERNI

J. Erni AG
Bauunternehmung
7017 Flims-Dorf

Tel. 081 920 92 92
Fax 081 920 92 90
erniag@kns.ch



Herzlich willkommen in Flims – Cordial beinvegni a Flem

Grusswort des Gemeindepräsidenten zur Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbandes in Flims

Sehr geehrte Gewerblerinnen und Gewerbler

Geschätzte Damen und Herren

Im Namen der Gemeinde Flims heisse ich Sie herzlich bei uns willkommen.

Als Gemeindepräsident einer Ganzjahres-



Tourismusdestination freut und ehrt es mich, dass Sie Ihre diesjährige Delegiertenversammlung bei uns durchführen. Ich hoffe, dass Sie genügend Zeit finden, die Schönheiten unseres Dorfes zu geniessen. Flims, auf 1100 m ü. M. gelegen, ist der ideale Sommer- und Wintersportort für aktive und erholsame Ferien. Neben einem sehr gut ausgebauten Skigebiet im Winter und einem tollen Badensee im Sommer, dem Caumasee, steht dem aktiven Freizeitsportler unter anderem auch ein Sportzentrum mit modernster Infrastruktur zur Verfügung. Nicht zu vergessen sind die gemütlichen Restaurants und Hotels sowie die Geschäfte mit ihren vielfältigen Angeboten. Sie sehen, Flims bietet Ihnen viel – sei es eine ruhige Wanderung, eine stiebende Skiabfahrt oder kulturelle bzw. gastronomische Entdeckungen. Die Eröffnung der Umfahrung Flims darf sicher als einer der Höhepunkte in der Geschichte von Flims angesehen werden. Die Umfahrung bedeutet eine Entlastung vom Durchgangsverkehr und eine enorme Steigerung der Lebensqualität.

Unter anderem sind es die KMUs, die auch in der Destination Flims Laax Falera dafür sorgen, dass es ihr wirtschaftlich gut geht. Die Gemeinden sind bereit und offen, günstige gesetzliche Leitplanken aufzustellen – die Investitionen, verbunden mit einem gewissen finanziellen Risiko, müssen aber die einzelnen Gewerbebetriebe tragen. Durch ein geschicktes Zusammengehen in Form von Arbeitsgemeinschaften und qualitativ hochstehender Arbeitsausführung können sich unsere einheimischen Gewerbebetriebe auf dem Markt behaupten. Nur dieses gemeinsame Zusammenspiel aller Beteiligten (Gemeinde, Bergbahnen, Gewerbe und Hotellerie) führt schlussendlich zum Erfolg.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Delegiertenversammlung sowie einen schönen Aufenthalt. Es würde mich freuen, Sie wieder einmal in Flims begrüßen zu dürfen. Sin se veser ed in'otra gada a Flem!

Dr. Thomas Ragetti,
Gemeindepräsident Flims

HOLZbau – candrian.ch

innenausbau schreinerei zimmerei
7017 flims tel.+41 (0)81 911 11 67
mail. info@holzbau-candrian.ch

Hofmann + Spitz
Immobilien · Treuhand · Verwaltungen

www.flims-immobilien.ch www.laax-immobilien.ch

Via Nova 33 Tel. +41 81 911 31 30 beratung@hs-immo.ch
7017 Flims Dorf Fax +41 81 911 43 62 www.hs-immo.ch



Aktiver Handels- und Gewerbeverein Alpenarena

Herzlich willkommen in Flims Laax Falera

Der Handels- und Gewerbeverein Alpenarena freut sich, Sie in unserer Destination begrüßen zu dürfen.

Unser Verein wurde im Jahre 2001 aus dem 1990 gegründeten Handels- und Gewerbeverein Laax zum Handels- und Gewerbeverein Alpenarena umbenannt und dadurch für die Gemeinden Trin, Flims, Laax, Falera, Sogn und Schluen geöffnet. Der Verein zählt 128 Mitglieder (Stand Ende 2009), verteilt auf die ganze Region. Der HGVA gehört zu den zehn grössten Sektionen des Bündner Gewerbeverbandes. Unter den Mitgliedern ist das Baugewerbe stark vertreten, aber auch Geschäfte sowie einige Hotel- und Restaurationsbetriebe prägen zusammen die Vereinstätigkeit.

Der jährliche Gewerblerabend, verschiedene Themenabende sowie der Dorfmarkt in Laax bilden zusammen mit der Generalversammlung das Jahresprogramm.

Als Aktionär von Flims Laax Falera Tourismus ist der HGVA in die touristische Entwicklung stark eingebunden und vertreten.

Nebst der Mitwirkung in der touristischen Zukunft setzt sich der Verein für die verbesserte regionale Zusammenarbeit ein. Auch in der politischen Landschaft der Standortgemeinden macht sich der HGVA in Abstimmungsvorlagen und bei Wahlen bemerkbar. So sind in Flims, Laax und Falera Mitglieder unseres Vereins im Gemeindevorstand vertreten sowie im Parlament der Region Surselva.

Die raumplanerischen Massnahmen zur Einschränkung des Zweitwohnungsbaus sind für den HGVA eine weitere Herausforderung. Mit Qualität und Innovation werden sich das einheimische Gewerbe und der Handel auch bei einem deutlich kleineren Bauvolumen behaupten können.

Ich wünsche Ihnen einen unvergesslichen Aufenthalt in Flims.

Felix Spreiter
Präsident
Handels- und Gewerbeverein Alpenarena



Herzlich willkommen in der Waldhaus Arena in Flims

Im Oktober 2009 durfte das Waldhaus Flims Mountain Resort & Spa die Waldhaus Arena eröffnen und damit die Curling- und Eventhalle ihrer Zweckbestimmung übergeben. Nicht nur für das Waldhaus Flims als Hotel, sondern für die ganze Destination ist damit ein architektonisch sehr beachtetes Werk geschaffen worden, das Auswirkungen weit über den Tourismus hinaus haben wird. Die Curler konnten in der Wintersaison ihre ersten Erfahrungen bereits machen und lobten überwiegend die Infrastrukturen und das «weltmeisterliche» Eis. Dass es diese Bezeichnung zu Recht trägt, zeigten die Schweizer Juniorencurler, welche den WM-Titel Anfang März 2010 souverän erspielten. Nun soll die Arena ihrer dualen Nutzung gerecht



werden und im Sommer als Eventhalle für jede Art von Veranstaltungen offen stehen. Das Waldhaus Flims dankt Ihnen herzlich, dass Sie Ihre Delegiertenversammlung als einer der ersten Eventveranstalter in der Waldhaus Arena durchführen und wir Sie als Gast

bei uns haben dürfen. Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Veranstaltung und allen Delegierten einen schönen Aufenthalt in Flims.

Waldhaus Flims Mountain Resort AG
Hans-Peter Stücheli, VR-Präsident



WALDHAUS FLIMS
MOUNTAIN RESORT & SPA
★★★★★



Entdecken Sie Luxus in seiner natürlichsten Vielfalt!

Lassen Sie mitten in der einzigartigen Bündner Berglandschaft in aller Ruhe die Zeit verstreichen und geniessen Sie die wunderbar inspirierende Symbiose von Natur und Luxus. In einer von sechs stilvollen Bars die Erlebnisse Revue passieren lassen und dem perfekten Tag nachsinnieren, dann in einem der «Leading Spas of the World» dem Abend entgegenschweben, langsam 17 GaultMillau-Punkte auf der Zunge zergehen lassen und schliesslich im zeitlos-schönen Belle-Epoque-Ambiente den Abend ausklingen. Wir freuen uns auf Sie!

Waldhaus Flims | Via dil Parc 3 | 7018 Flims Waldhaus | Switzerland
Tel. +41 (0)81 928 48 48 | Fax +41 (0)81 928 48 58 | info@waldhaus-flims.ch | www.waldhaus-flims.ch

*The Leading
Small Hotels
of the World*



Wahlempfehlungen des BGV



Martin Schmid

Martin Schmid

Partei: FDP
Geboren: 24. Mai 1969
Beruf: Regierungsrat,
Vorsteher des Departements
für Finanzen und Gemeinden/
Dr. iur. HSG, Rechtsanwalt
Bürgerorte: Vals und Splügen
Wohnorte: Splügen und Chur

Mein Beitrag zur Unterstützung
des Gewerbes in Graubünden:
«Eine wirtschaftsfreundliche Politik ist
für mich Programm. Seit ich 2003 in die Re-
gierung gewählt wurde, setze ich mich für einen
attraktiven Wohn-, Werk- und Bildungsplatz
Graubünden ein. Gute Rahmenbedingungen
schaffen soll nicht nur ein Lippenbekennt-
nis sein, sondern auch konkret umgesetzt
werden. Das bewies ich schon in meinem
ehemaligen Departement, Beispiele dazu
sind die für abgelegene Dörfer wichtige
Politik der Beseitigung von Breiten- und Ge-

wichtsbeschränkungen oder eine massvolle
Umsetzung des Nichtraucherschutzes. Die
Betriebe, aber auch die Familien, profitie-
ren davon, dass wir in den letzten Jahren
die Steuern in unserem Kanton wesentlich
gesenkt und andererseits die günstige Ab-
schreibungspraxis beibehalten haben. Zu-
dem haben wir im 2009 nach Aufkommen
der Finanz- und Wirtschaftskrise eine deut-
lich höhere Investitionsquote ins Budget
aufgenommen und höhere Beiträge für den
Tourismus gesprochen, um Arbeitsplätze zu
sichern und wichtige volkswirtschaftliche
Impulse auch in wirtschaftlich schwächeren
Regionen unseres Kantons auszulösen. Die-
se stetige und antizyklische Finanzpolitik ist
mit ein Grund, dass der Kanton Graubünden
heute finanziell gut dasteht und Spielraum
für die herausfordernde Zukunft aufweist.
Eine Zukunft, die ich als Finanzdirektor un-
seres Kantons weiterhin aktiv zu Gunsten
einer starken wirtschaftlichen Entwicklung
Graubündens mitgestalten möchte.»

Hansjörg Trachsel

Partei: BDP
Geboren: 30. August 1948
Beruf: Regierungsrat, Vorsteher
des Departements für
Volkswirtschaft und Soziales
Bürgerorte: Celerina/Schlarigna
und Rüeggisberg
Wohnorte: Celerina/Schlarigna
und Maienfeld

Mein Beitrag zur Unterstützung
des Gewerbes in Graubünden:
«Mehr als 20 Jahre war ich als Unternehmer
in Graubünden tätig, somit sind mir die Be-
dürfnisse des heimischen Gewerbes bestens
bekannt. Als Vorsteher des Departementes
für Volkswirtschaft und Soziales setze ich
mich stark für attraktive, wirtschaftliche
Rahmenbedingungen ein. Aktuelle Beispiele

sind die umfassende Senkung der Unterneh-
menssteuern, das grosse und bedeutende
Tourismusstrukturprojekt oder auch das
Projekt «Strategische Wirtschaftsflächen
im Bündner Rheintal und im Misox», das
attraktive Industriezonen durch eine aktive
Bodenpolitik schaffen soll. Von Bedeutung
sind weiter professionelle Arbeitsvermitt-
lungszentren (RAV), schlanke Verfahrensab-
läufe bei Kurzarbeitsgesuchen sowie eine
wirtschaftsfreundliche Raumplanung. Die
Innovation in den Unternehmen soll durch
einen ausgebauten Wissens- und Technolo-
gietransfer gestärkt werden.
Gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräf-
te, hohe Produktivität, Sicherheit, Stabilität
sowie moderate Steuern und Bodenpreise
machen Graubünden auch künftig global
wettbewerbsfähig und für Unternehmen
sehr attraktiv. Dafür setze ich mich ein!»



Hansjörg Trachsel



Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes setzt sich für eine bürgerliche Regierung ein und hat beschlossen, sechs Kandidatinnen und Kandidaten, welche das «9-Punkte-Programm 2010 für die Wahl in die Regierung» unterzeichnet haben, zu unterstützen.

Alle hatten sich zur gleichen Frage zu äussern:

«Mein Beitrag zur Unterstützung des Gewerbes in Graubünden.»»

Barbara Janom Steiner

Partei: BDP
Geboren: 2. April 1963
Beruf: Regierungsrätin
Vorsteherin des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit
Bürgerort: Sent
Wohnort: Chur

Mein Beitrag zur Unterstützung des Gewerbes in Graubünden:
«Erstens habe ich als Tochter eines Bauunternehmers hautnah miterlebt, mit welchen Problemen ein Unternehmen und generell das Gewerbe zu kämpfen hat und wie schwierig es ist, sich im harten Wettbewerb zu behaupten. Zweitens verrete ich eine bürgerliche, wirtschaftsfreundliche Politik, die darauf ausge-

richtet ist, die Rahmenbedingungen laufend zu verbessern um das Gewerbe zu stärken und deren Konkurrenzfähigkeit zu erhalten. Meine Haltung habe ich seit meinem Amtsantritt in Diskussionen und Entscheide der Regierung eingebracht.

Drittens werde ich mich unter anderem weiterhin für den Abbau von administrativen Auflagen und Vorschriften, für eine liberale Submissionspraxis, welche innerhalb des gesetzlichen Rahmens die Vergabe an kantonsansässige Unternehmen gewährleistet, sowie für weitere Steuererleichterungen und Senkungen von Abgaben einsetzen.

Viertens versuche ich immer, bei meinem eigenen Konsumverhalten nach Möglichkeit jeweils einheimisches Gewerbe und einheimische Produkte zu berücksichtigen.»



Barbara Janom Steiner



Mario Cavigelli

Mario Cavigelli

Partei: CVP
Geboren: 18. November 1965
Beruf: Rechtsanwalt/Dr. iur. (50 %) und Führungsaufgaben in privaten und öffentlichen Unternehmen (50 %)
Bürgerorte: Siat und Domat/Ems
Wohnort: Domat/Ems

Mein Beitrag zur Unterstützung des Gewerbes in Graubünden:
«Auf mariocavigelli.ch widme ich mich als Allererstes der Arbeit und Wirtschaft. Ich bin Mitglied des HGV Imboden und arbeite anwaltlich wie auch im Nebenerwerb im KMU-Bereich. Die Sewitech AG, wo ich seit der Gründung VR-Mitglied bin, hat im 2005 sogar den Innovationspreis des BGV erhalten. Der HGV Imboden, mein «Heim-HGV», und der HGV Landquart und Umgebung, in

dessen Gebiet ich gewerblich am aktivsten bin, unterstützen meine Kandidatur explizit.

Mein wertvollster Beitrag, den ich als Mitglied der Regierung und Politiker zugunsten des Gewerbes leisten kann, ist meine durch und durch gewerbliche Optik. Ich durfte von den Gewerblern lernen und ich möchte diesen auch über die Politik wieder etwas zurückgeben.

Als allfällig gewählter Regierungsrat würde ich zu Folgendem beitragen: Abbau des administrativen Aufwands (KMU-Initiative), weniger und gerechtere Gebühren für staatliche Handlungen (keine Quersubventionierungen), gewerbe- und tourismusfreundliche Raumplanung (Resorts und Skigebietsverbindungen), verbesserte Verkehrserschliessung (Strasse und Schiene), Tourismusreform und effizientere Wertschöpfung aus der Nutzung der Wasserkraft.»



Barla Cahannes Renggli

Partei: CVP
Geboren: 21. März 1969
Beruf: lic. iur. Rechtsanwältin
Bürgerorte: Chur und Breil/Brigels
Wohnort: Chur

Mein Beitrag zur Unterstützung
des Gewerbes in Graubünden:

«Träger der Wirtschaft in Graubünden sind Klein- und Kleinstunternehmen. Aufgrund der strengen Voraussetzungen im Gesetz sind diese jedoch von der kantonalen Wirtschaftsförderung weitgehend ausgeschlossen. In Zukunft sollen unter gewissen Bedingungen auch einheimische Unternehmen, welche nur in Graubünden tätig sind, gefördert werden können. Dieses Anliegen muss bei der nächsten Revision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes berücksichtigt werden.

Im Bereich des Tourismus setze ich mich für eine mehrheitsfähige Lösung bezüglich der Tourismusfinanzierung ein. Im Vorschlag

der Wirtschaftsverbände sehe ich ein grosses Potenzial. Die Einführung einer neuen flächendeckenden Abgabe lehne ich ab. Die Tourismusregionen sollen selber entscheiden können, wie viele Mittel die Gemeinden über die öffentliche Hand oder über Abgaben seitens privater Unternehmer für den Tourismus aufbringen sollen. Die neue Tourismusfinanzierung darf nicht dazu führen, dass der Kanton Vorgaben macht, wie die Mittel einzusetzen sind.

Gerade in der Zustimmung zum neuen Energiegesetz sehe ich eine grosse Chance für das lokale Baugewerbe. Zudem setze ich mich für gute Verkehrserschliessungen in den Regionen ein. Neben der guten Erreichbarkeit der Talschaften profitiert das lokale Baugewerbe vom Strassenbau.

Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, den es vermehrt zu fördern gilt, ist der Bildungsbereich. Gute Bildungszentren sind Standortfaktoren. Wenn wir zudem die jungen Leute hier in Graubünden ausbilden, bleiben sie auch hier!»



Barla Cahannes Renggli



Heinz Brand

Heinz Brand

Partei: SVP
Geboren: 6. September 1955
Beruf: Jurist, Vorsteher Amt für
Polizeiwesen und Zivilrecht
Bürgerort: Trachselwald (BE)
Wohnort: Klosters-Serneus

Mein Beitrag zur Unterstützung
des Gewerbes in Graubünden:

«Der Wohlstand und die politische Stabilität unseres Landes wurden über Jahrzehnte durch die Klein- und Mittelbetriebe und deren Arbeitnehmer erarbeitet. Die Abzockermentalität der Hochfinanz dagegen zerstört das Vertrauen in Wirtschaft und Politik. Dagegen kämpfe ich.

Im Konkurrenzkampf gegen ausländische Firmen sind im Submissionsverfahren alle Möglichkeiten zum Vorteil unserer Bündner KMU auszuschöpfen. Solche gibt es. Man muss sie aber anwenden. Dafür setze ich mich ein.

Der Kanton weist einen hohen Ertragsüberschuss aus. Dies dank den Leistungen der Bündner Wirtschaft. Darum fordere ich weitere Steuerentlastungen für die KMU und den Mittelstand, damit wir für eine erfolgreiche Zukunft investieren können.

In der Abstimmung vom 27. September 2009 musste die SVP im Alleingang gegen alle Parteien und Verbände gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer kämpfen. Ich bin auch für einen ermässigten Steuersatz für gastgewerbliche Leistungen und bekämpfe alle neuen und die Erhöhung bisheriger Steuern und Abgaben aller Art.

Ich befürworte Gemeindefusionen, aber ohne Diktat von oben. Eine Strukturreform ist kein Kernthema für unsere KMU. Viel eher setze ich mich beispielsweise für gute Verkehrsverbindungen und die gewerbliche Berufsbildung ein. Die SVP und ich stehen ohne Wenn und Aber zum Gewerbe und damit für unseren Kanton ein.»

Wahlaufruf

Sie haben die Wahl zwischen sechs wirtschaftsnahen Kandidatinnen und Kandidaten. Diese setzen sich für ein steuergünstiges und auf Wachstum ausgerichtetes Klima ein.





SIU IFCAM
Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung

Die SIU-Unternehmensschulung

KOSTENLOS

an allen Kursorten kennen lernen, ist der Zweck unserer Informationsabende.

Reservieren Sie sich Ihren Platz am gewünschten Ort:

Zürich	15.04.2010	18.30 Uhr
Dagmersellen/LU	04.05.2010	18.30 Uhr
Bern	06.05.2010	18.30 Uhr
Chur	17.05.2010	18.30 Uhr

(Anmeldung bitte unbedingt bis 3 Tage vor Infoabend)

Oder verlangen Sie unverbindlich unser Programm.

Informationsabend
in Chur: 17. Mai 2010
Für weitere
Informationen:
Bündner Gewerbe-
verband
Monika Losa
Tel. 081 257 03 23

SIU / Schweizerisches Institut für
Unternehmensschulung im Gewerbe
Schwarztorstrasse 26
Postfach 8166, 3001 Bern
Tel. 031 388 51 51, Fax 031 381 57 65
gewerbe-be@siu.ch, www.siu.ch

Wir beraten Unternehmer



persönlich, unkompliziert
und für die Zukunft

Bmu

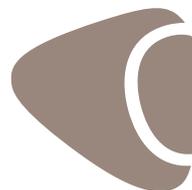
TREUHAND AG

Romedo Andreoli • Marco Schädler • Peter Wettstein
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • www.bmuag.ch

Mitglied der Treuhand-Kammer

Muldenservice und Transporte

Niederer Chur
081 286 34 56



15-24m³



10-12m³



4-6m³



4-7/12m³



4-7m³



1m³

Wir gehen den **Weg** mit
dem Gewerbe zusammen!

AG BUCHDRUCKEREI SCHIERS

Telefon 081 328 15 66

Telefax 081 328 19 55

E-mail: info@druck.ch

**Prättigauer und
Herrschaftler**
Aktuell und volksnah!



CIOCCARELLI



THISUS ■ CHUR

Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thisus
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Wahlstrategie der Wirtschaftsverbände

Für die diesjährigen Bündner Regierungsrats- und Kreiswahlen unterstützt der Bündner Gewerbeverband jene Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, die Interessen der Wirtschaft zu unterstützen. Der Kantonalvorstand hat ein «9-Punkte-Programm» verabschiedet, in welchem die Anliegen der Wirtschaft konkretisiert sind.

Mi. Zusammen mit den in den Dachorganisationen der Wirtschaft zusammengeschlossenen Partnerorganisationen Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden und hotelleriesuisse Graubünden sind Zielsetzungen zu neun Wirtschaftsthemen festgelegt worden: KMU-Politik, Energiepolitik, Finanzpolitik, Tourismus und Raumplanung, Regionalpolitik, Submissionen, Bildung, Verkehrspolitik sowie Gesundheits- und Sozialpolitik. Die neun Programmpunkte umfassen 27 Forderungen der Wirtschaftsverbände, die eine zielgerichtete Wirtschaftspolitik im Kanton Graubünden verfolgen. Die von den Dachorganisationen unterstützten Regierungsratskandidatinnen und -kandidaten Martin Schmid (FDP), Hansjörg Trachsel und Barbara Janom Steiner (beide BDP), Barla Cahannes und Mario Cavigelli (beide CVP) sowie Heinz Brand (SVP) haben dieses Programm unterzeichnet. Kandidierende einer bürgerlichen Partei, die zu den Wahlen in den Grossen Rat antreten, erhalten diese Unterstützung, wenn sie das Programm unterzeichnen. Die Unterstützung erfolgt unter Publikation in den Bündner Medien.

Kernthema KMU-Politik

Die wichtigste Forderung für das Gewerbe ist die Ausrichtung der wirtschaftspolitischen Massnahmen auf ein Wachstum von zwei Prozent pro Jahr und eine Stärkung der Wirtschaft in den Regionen mit Wachstumspotenzial. Neben wettbewerbsfähigen

Das detaillierte «9-Punkte-Programm» kann unter www.kgv-gr.ch heruntergeladen werden.



Wer sich mit dem 9-Punkte-Programm einverstanden erklärt, kann bei den Wahlen in den Grossen Rat und die Regierung auf die Unterstützung der Wirtschaft zählen.

Rahmenbedingungen für KMU werden auch der Abbau von Regeln und Vorschriften sowie Senkung von Abgaben und Steuern verlangt. In der Energiepolitik wird primär eine Steigerung der Erträge aus der Wasserkraft angestrebt und eine Effizienzsteigerung im Energieverbrauch bei Liegenschaften verlangt. Allerdings dürfen keine Wettbewerbsverzerrungen erfolgen und die darauf ausgerichteten Massnahmen müssen auch dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit Rechnung tragen.

In der Finanzpolitik wird eine konsequente Fortsetzung der Finanzhaushaltsdisziplin verfolgt. Allfällige Haushaltsüberschüsse sind zur steuerlichen Entlastung zu verwenden.

Im Bereich Tourismus muss die Destinationsbildung weitergeführt werden. Zudem muss die Finanzierung gesichert und mit einer Wirkungsprüfung die Steigerung der Wertschöpfung kontrolliert werden.

Submissionen und Bildung

Sehr wichtige Forderungen sind für das Gewerbe jene, die unter dem Titel Submissionen firmieren. Die Durchsetzung einer liberalen Submissionspraxis wird ebenso gefordert wie die Ver-

gabe von Arbeiten an kantonsansässige Unternehmen im Rahmen des Gesetzes. Sodann wird der Einbezug der in

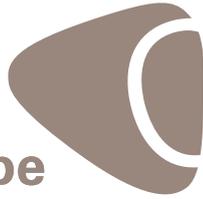
Graubünden angebotenen Ausbildungsplätze bei Arbeitsvergebungen gefordert.

Im Bereich Bildung wird die Gleichwertigkeit der beruflichen Grundbildung mit der Mittelschule gefordert. Die Volksschule soll sich vermehrt auf die Anforderungen der beruflichen Grundausbildung ausrichten, das heisst, die zur Berufsausübung erforderliche einheimische Muttersprache oder Fächer der Naturwissenschaften müssen gefördert werden. Zudem muss die HTW Rahmenbedingungen erhalten, damit sie wettbewerbsfähig bleibt.

«Die neun Programmpunkte umfassen 27 Forderungen.»



Calanda Gruppe



Calanda Beton AG Chur
Kieswerk Calanda AG Chur
Kieswerk Reichenau AG
Kies AG Bonaduz
CCU-Recycling AG
Niederer Chur

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, www.calanda.ch

GRAF VON FABER-CASTELL



Geschenkt. Fürs Leben.

Die Graf von Faber-Castell Collection - ein Sortiment aussergewöhnlicher Schreibgeräte und Accessoires. Exklusiv bei Pfeiffer.

Alexanderstrasse 16 Chur - Neudorfstrasse 59 Thusis
Promenade 63 Davos Platz - Center Augustin Scuol

pfeiffer



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
Telefon 081 257 06 16, www.eugenio.ch

EUGENIO

PREVOST



Oscar Prevost AG
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum
Tel. 081 632 35 35
Fax 081 632 35 40

e-mail hz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Stahlzentrum

Tel. 081 632 35 00
Fax 081 632 35 10

e-mail sz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen*



Apotheke Flims

B. & J. Erb

Via Nova 47

7017 Flims

Telefon 081 936 73 73

Der BGV unterstützt die Gebietsreform-Initiative

Ein überparteiliches Komitee lanciert eine Volksinitiative, welche die Überstrukturierung in Graubünden abbauen und die Gemeinden stärken will. Das Komitee, das sich aus Angehörigen eines breiten politischen Spektrums bürgerlicher Parteien, der Sozialdemokratie, der Gewerkschaften und der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden zusammensetzt, lanciert die Initiative in Form einer allgemeinen Anregung.

Der Kanton Graubünden ist überstrukturiert: 180 Gemeinden, 39 Kreise, 11 Bezirke, 14 Regionalorganisationen und über 400 Zweckverbände prägen das unübersichtliche Bild. Diese Struktur ist schwerfällig, ineffizient, hemmt die wirtschaftliche Entwicklung, erschwert zukunftsgerichtetes politisches Planen und Handeln und stellt die Zukunftsfähigkeit vieler Bündner Regionen in Frage.

Das Problem

Eine Gebietsreform ist dringend nötig. Dies wird auch von kaum jemandem bestritten. Wenn es aber konkret wird, gehen die Meinungen auseinander und es geschieht wenig. Die in letzter Zeit erfolgten Gemeindegemeinschaften sind zwar richtig und wichtig.

Häufig sind sie aber der Not gehorchend entstanden und nicht aus freien Stücken.

In der bisherigen Diskussion haben ein entschlossener Gestaltungswille und ein ganzheitliches Projekt mit einem gesamtkantonalen Blick gefehlt. Die von einem breit abgestützten Komitee lancierte Volksinitiative «Starke Gemeinden – starker Kanton» schlägt eine umfassende Gebietsreform vor, welche Graubünden für die Zukunft fit machen will. **Der BGV hat seit vielen Jahren in allen seinen strategischen Zielsetzungen (Wirtschaftsleitbild, wirtschaftspolitisches Manifest, 9-Punkte-Programm etc.) eine deutliche Reduktion der Gemeinden verlangt.**

Der Lösungsansatz

Die Volksinitiative hat die Form einer allgemeinen Anregung. Sie formuliert drei Grundsätze, welche für die künftige Gebiets-

struktur des Kantons massgebend sein sollen. Spätestens ein Jahr nach Annahme der Initiative muss die Regierung dem Grossen Rat eine Botschaft für eine konkrete Gebietsreform präsentieren, welche sich an die Grundsätze der Initiative hält.

1. Graubünden ist in drei Stufen gegliedert: **der Kanton, eine mittlere Ebene** (Bezirk, Region, o.ä.) **und die Gemeinden.** Die staatlichen Aufgaben werden grundsätzlich einer dieser drei Ebenen zugewiesen. Damit werden die Kreise, die Zweckverbände und die Regionalorganisationen als zusätzliche staatliche Ebenen überflüssig. Dies bedeutet kürzere Entscheidungswege, effizienteres staatliches Planen und Handeln, weniger Leerläufe bei gleichzeitig deutlich mehr Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

2. Die Zahl der Gemeinden soll 50 nicht wesentlich überschreiten. **Damit werden die Gemeinden gestärkt und sie sind in der Lage, ihre wichtigsten Aufgaben selbstständig zu erfüllen.** Dies liegt nicht nur im Interesse der Gemeinden selbst, sondern auch im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft.

3. **Die Gebietsreform soll sich wo möglich und sinnvoll an die bestehenden Strukturen anlehnen.** Zu denken ist etwa an Kreise, die zu Gemeinden werden können, oder an Talschaftsgemeinden (vorbildlich sind das Münstertal oder das Bergell, die das Ziel der Initiative schon umgesetzt haben). Berücksichtigt werden soll aber auch die kulturelle und sprachliche Situation, die Topografie sowie die Verkehrsverbindungen und weitere öffentliche Infrastrukturen.

Die Initiative schlägt also ein Gesamtkonzept vor, welches alle staatlichen Ebenen und den ganzen Kanton betrifft. **Dies ist weitaus sinnvoller als das Aneinanderreihen von mehr oder weniger zufälligen Teilreformen und Fusionen, die insge-**

samt dann doch nicht konsistent sind. Nicht Gegenstand der Initiative ist das Wahlverfahren für den Grossen Rat und die Frage, ob es neben den politischen Gemeinden auch Bürgergemeinden geben soll.

Die Gegner

Seit der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes entschieden hat, zusammen mit anderen bürgerlichen Exponenten und den Partnern in den Dachorganisationen der Wirtschaft im überparteilichen Komitee mitzuwirken, sind v.a. drei Argumente gefallen, die aber nicht stichhaltig sind. Gesagt wurde: **«Eine Gebietsreform muss von unten wachsen und darf nicht von oben diktiert werden.»**

Dieses Argument irritiert und zeugt von einem etwas sonderbaren Demokratieverständnis. Im Staatskundeunterricht haben wir doch gelernt, dass die Volksinitiative das wichtigste Instrument ist, um die Politik «von unten» zu beeinflussen. Es wird gerade dann benutzt, wenn der Eindruck entsteht, dass «die oben» (Regierung, Parlament) ein Problem nicht, falsch oder zu wenig entschlossen anpacken. Letzteres ist bei der Gebietsreform in Graubünden der Fall. Einer Initiative kann man deshalb viel vorwerfen, so zum Beispiel sie verfehle das Ziel, sie sei schon umgesetzt, es sei eine Zwängerei oder sie sei inhaltlich falsch. Aber gewiss kann man ihr nicht vorwerfen, dass sie «von oben» kommt. **Die Gebietsreform-Initiative ist**

also das Gegenteil eines Diktats von oben. Sie ist ein direktdemokratisches Projekt von unten, welches im Interesse Graubündens mit

einem Gesamtkonzept den Blick für das Ganze nicht verliert.

«Der Initiative kann man nicht vorwerfen, dass sie «von oben» kommt.»

«Die Zahl von 50 ist falsch.»

Zugegeben, das Festschreiben einer Zahl ist heikel. Deshalb wählt die Initiative eine sehr elastische Formulierung, die aber doch eine klare Vorgabe macht: «Die Zahl der Gemeinden soll 50 nicht wesentlich



überschreiten». **Damit ist einerseits klar, dass die Zahl 50 keine starre Vorgabe ist, andererseits wird aber auch deutlich gemacht, dass es im Ergebnis auch etwas über 50 Gemeinden sein können,** dass aber auch 30 oder 40 Gemeinden möglich wären. Eine optimale Gemeindegrösse dürfte bei etwa 3000 bis 4000 Einwohnerinnen und Einwohner liegen. Ohne die Stadt Chur hat Graubünden rund 150'000 Einwohner. Bei durchschnittlich 3000 Einwohnern pro Gemeinde ergeben sich etwa 50 Gemeinden. Ist diese Zielsetzung für eine Initiative so verfehlt?

«Die Initiative ist randregionenfeindlich.»

Diese Behauptung ist mit rationalen Überlegungen nicht nachvollziehbar. Kleine Gemeinden in abgelegenen Regionen ha-

ben gegenüber dem Kanton oder anderen wichtigen Institutionen (Post, Kraftwerke, Swisscom) eine extrem schwache Verhandlungsposition. **Zudem haben in aller Regel gerade sie die grösste Mühe, ihre Aufgaben zukunftsgerichtet zu erfüllen, was der Abwanderung Vorschub leistet.** Ist es denn wirklich ein Zufall, dass gerade zwei der abgelegensten Talschaften fortschrittliche Strukturreformen durchgeführt haben, die genau im Sinne der Initiative sind (Münstertal und Bergell)? Starke Gemeinden stärken die Randregionen. Darum ist die Gebietsreform-Initiative ausgesprochen randregionenfreundlich.

Fazit

Die Gebietsreform-Initiative bietet Graubünden eine Zukunftsperspektive für höhe-

Der Text der Initiative findet sich nach der Lancierung Mitte Mai auf www.kgv-gr.ch. Dort können dann ebenfalls Unterschriftenbogen heruntergeladen werden.

re Professionalität beim politischen Planen und Handeln. Sie ergibt zusätzliche Chancen für höhere Wertschöpfung. Autonomie und Demokratie werden gestärkt. Sie ist das Gegenteil eines Diktats von oben, sondern ein direktdemokratisches Projekt von unten. Es liegt im Interesse des gesamten Kantons und verliert mit einem Gesamtkonzept den Blick für das Ganze nicht. Deshalb unterstützt der BGV die Initiative.

Urs Schädler, Präsident BGV

Gebietsreformen ja – aber nicht so!

Volksinitiative «Gebietsreform jetzt» – Die andere Meinung

Von Peter Aliesch

Ich glaubte nicht richtig zu lesen, als ich im Tages-Anzeiger unseren kantonalen Verbandsdirektor mit den Worten zitiert fand: «Sie wird für uns und die SP zum grossen Wahlschlager.» Mit «sie» meinte er die Volksinitiative «Gebietsreform jetzt», mit «uns» den Vorstand des Bündner Gewerbe-

Peter Aliesch, 63, Dr.phil.nat., Malans, Geschäftsführer des BGV 1979–1990, Nationalrat 1983–1990, Regierungsrat 1991–2002. Bis 2001 Mitglied der FDP, seit 2009 in der SVP.



verbandes und die Bündner Wirtschaftsverbände. Nach meiner Meinung hingegen ist die Initiative sowohl vom Ansatz her wie in der Zielsetzung falsch und das gewählte Vorgehen nicht zu akzeptieren.

Als ehemaliger Geschäftsführer und Ehrenmitglied des BGV, dem ich viel zu verdanken habe, fällt es mir nicht leicht, hier meine grundlegende Kritik gegenüber einem Mehrheitsbeschluss des Vorstandes anzumelden. Aber wenn – in meiner Betrachtung – Vorgehen und Inhalt derart falsch sind, wie bei dieser Initiative, muss auf die Fehlentwicklung hingewiesen sein.

Ich betrachte Ziel und Weg der Volksinitiative als falsch. Strukturreformen müssen aus den Gemeinden und Regionen wachsen. Sie sollen vom Kanton gefördert werden, wie das bereits heute der Fall ist, aber nicht von oben diktiert werden. Genau das aber ist zwangsläufige Folge dieser Initiative, wenn sie eine radikale Verminderung der Gemeindeganzahl verlangt. Ob man nun als Zielgrösse 50 Gemeinden oder (aus politischen Gründen) einige mehr formuliert, ist absolut nebensächlich. Gemeindefusionen müssen auf freiwilliger Basis und selbstverständlich mit Unterstützung des Kantons erfolgen. Auf Gemeindeebene wird diese Verantwortung zur Verbesserung des eigenen Lebens- und Wirtschaftsraums wahrgenommen. Das zeigen die vielen Gemeindefusionen der vergangenen Jahre.

Die Lancierung einer Initiative zu obrigkeitlich verordneten Gemeindefusionen gehört nach meiner festen Überzeugung nicht zu

den Kernthemen des Bündner Gewerbeverbandes. Das Gegenteil ist der Fall. Damit bindet man nur Kraft, Zeit und Geld, die auf anderem Gebiet nutzbringender zur Förderung der Qualität des Wirtschaftsstandortes Graubünden eingesetzt würden. Angesichts der grossen Haushaltsüberschüsse des Kantons könnte beispielsweise eine markante Reduktion der Steuerbelastung für die KMU und den Mittelstand gefordert werden. Davon hört man leider nichts. Das erstaunt wenig, wenn man die Kräfte für unnötige Strukturreformdiktate bindet.

Letztlich muss leider noch die «Partnerschaft auf Zeit» zwischen dem Gewerbeverband und der SP Graubünden angesprochen sein. Andrea Hämmerle ist es offensichtlich (wieder einmal ...) gelungen, einen Partner mit ins Boot zu holen. Angesichts des missglückten Projektes ist Sturm naturgemäss vorprogrammiert. Und ob die Initiative für «uns und die SP» zum Wahlschlager wird, wie unser Verbandsdirektor meint, wird sich noch zeigen. Da glaube ich eher ans Gegenteil. Und abgesehen davon steht zumindest der Gewerbeverband nicht in einem Wahlkampf. Es gehört wohl auch nicht zu seiner vordringlichsten Aufgabe, der Linken zuzudienen.

Nach meiner Meinung sind Ziel und Weg bei der Volksinitiative «Gebietsreform jetzt» derart falsch, dass von Seiten des Bündner Gewerbeverbandes weder Kraft und Zeit noch ein einziger Mitgliederfranken in dieses etatistische Zwangsstrukturprojekt gesteckt werden dürften.

Flächendeckende Abgabe ist für Graubünden der richtige Weg

Die Bündner Regierung möchte das heutige System mit den Kurtaxen und Förderungsabgaben abschaffen und durch eine kantonale Tourismusabgabe (KTA) ersetzen. Die Vernehmlassung zu zwei Varianten von Gesetzesentwürfen, wie eine solche Abgabe funktionieren könnte, ging am 31. März zu Ende. Der BGV unterstützt eine flächendeckende Abgabe.

Mi. Für den Bündner Gewerbeverband ist das System einer kantonalen Tourismusabgabe (KTA) der richtige, konsequente und zielführende Weg, um den Tourismus zu fördern und dem wichtigsten Wirtschaftszweig im Kanton Graubünden zusätzliche Impulse zu verleihen. Das als Basis dienende Tourismusfinanzierungsgesetz TFG wird grundsätzlich unterstützt. Allerdings ist der Erlass in dem Sinne abzuändern, dass die «Finanzkompetenz» vom Kanton auf die für das Tourismusmarketing zuständigen Trägerschaftsorganisationen verlagert wird. Damit wird die Autonomie in den Regionen erhöht. Wer die Verantwortung trägt, soll über die Finanzierung entscheiden können.

Status quo ist keine Variante

Damit die Tourismusreform nachhaltig und flächendeckend wirkt, braucht es eine gerechte und moderne Finanzierung. Der status quo genügt nicht, um neue Gäste nach Graubünden zu holen. Vor allem muss die Kurtaxe abgelöst werden. Sie stammt noch aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs und fördert kalte Betten, benachteiligt erfolgreiche Hoteliers und Wohnungsvermieter und setzt absolut keinen Anreiz, möglichst viele Logiernächte zu verkaufen. Die vorgeschlagene Variante, die in ein «Tourismusharmonisierungsgesetz» mündet, ist untauglich, weil sie genau jene Regionen, die eine flächendeckende Lösung benötigen würden,

sich aber nicht einigen können, nicht erfassen kann. Trittbrettfahren bleibt nach wie vor möglich. Das Ziel, die Wertschöpfung aus dem Tourismus zu erhöhen, kann nicht erreicht werden.

Vorlage braucht wesentliche Änderungen

Das Tourismusfinanzierungsgesetz braucht aber wesentliche Änderungen, will es mehrheitsfähig werden. In der präsentierten Form ist es zu starr und hat den unerwünschten Mechanismus, dass der Kanton den Mittelbedarf der Gemeinden und Regionen bestimmt.

1. Nötig ist eine Verlagerung der «Finanzkompetenz» vom Kanton auf die für das Tourismusmarketing zuständigen Trägerschaftsorganisationen, die den Bedarf ihrer

Destination kennen müssen. Die Stärkung der Destinationen steht im Einklang mit der von Regierungsrat Hansjörg Trachsel mit Erfolg angestossenen Tourismusreform, die die Destinationen im Sinne der Konzentration

der Kräfte ins Zentrum stellen will. Die Finanzierung der Mittel der Trägerschaft hat durch die Gemeinden mittels Leistungsvereinbarung oder subsidiär nach den Grundsätzen des Tourismusfinanzierungsgesetzes zu erfolgen.

2. In den sogenannten Vorleisterregionen wie Chur und dem Bündner Rheintal soll von den Steuersubjekten nur noch so viel

wie nötig bezogen werden. Damit erfolgt eine Gleichstellung mit den übrigen Regionen. Die Mittel, die von den tourismusnahen Unternehmen aus den Vorleisterregionen in den sogenannten Tourismusfonds einbezahlt würden, sollen durch allgemeine Steuergelder kompensiert werden.

Wie funktioniert das Tourismusfinanzierungsgesetz?

Die kantonale Tourismusabgabe (KTA) will die über 100 bestehenden Finanzierungssysteme in den Gemeinden (Kurtaxen und Tourismusförderabgaben) durch eine einheitliche, gesamtkantonale Finanzierung ersetzen. Die Idee: Jeder, der direkt oder indirekt vom Tourismus in Graubünden profitiert, soll mithelfen, diesen zu finanzieren. Das heisst, auch Unternehmen im Bündner Rheintal, die in den ganzen Kanton ausliefern, sollen, wenn sie vom Tourismus profitieren, einen Beitrag leisten. Berechnungsgrundlage ist die AHV-Lohnsumme. Da aber verschiedene Branchen und Regionen unterschiedlich vom Tourismus profitieren, hängt die Höhe der Abgabe von der Klasseneinteilung ab. Das Prinzip ist einfach: Wer mehr profitiert, zahlt mehr. Die Höhe der Abgabe kann unter www.tourismusabgabe.ch/sites/rechner.php für jede Ortschaft in Graubünden erfragt werden. Bezahlt wird die Abgabe dem Kanton, der diese wieder in die Region zurückschickt. Alles Geld, das von einer Region kommt, fliesst wieder in diese zurück.

«**Damit die Tourismusreform nachhaltig und flächendeckend wirkt, braucht es eine gerechte und moderne Finanzierung.**»



Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine schöne Frühlingzeit.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abbruch

Hans Fischer Chur
Abbruch, Aushub
Kipper-/Silotransporte
Tel. 081 254 73 73
Fax 081 254 73 74
www.hf-chur.ch,
info@hf-chur.ch

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Castaletweg 39, 7206 Igis
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur – Bauleitung – Planung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Badewannenrenovierungen

Tonercole Engiadina
Claudio Puorger, 7554 Sent
Emailreparaturen
Austauschwannen usw.
Tel. 081 866 34 19
Natel 079 407 55 31
puorgerbosshardt@bluwewin.ch

Gusti Rupp Iwatec-Partner
7204 Untervaz, Flumis 17
Tel. 079 218 26 61
rupp@iwatec-partner.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Natel 079 406 60 70
bau@censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

Werner Kunfermann
Bodenbeläge
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.wernerkunfermann.ch

Buchhandlung/Buchversand

CONRADI Edgar
7000 Chur, Comercialstrasse 24
www.conradi.ch
Alles, was es an Büchern gibt!

Elektroingenieur

Capaul Engineering AG
7430 Thusis
7500 St. Moritz
www.capaul-engineering.ch
für Elektroplanung

Elektroanlagen + Telematik

Alpiq InTec Ost AG
Elektro, TelCom, Sicherheitsanlagen
und Gebäudeautomation
Ringstrasse 26
7004 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region
Arosa, Buchs (SG), Davos,
Domat/Ems, Landquart,
Sargans (SG), St. Moritz,
Schaan (FL), Untervaz
Ihr kompetenter Partner
fürs Elektrische
www.alpiq-intec.ch

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
www.meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch

Wildhaber Elektro AG
Untergasse 5, 7206 Igis
Tel. 081 330 60 60
Fax 081 330 60 63

Eventtechnik

Brasser light & sound
Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers
Tel. 081 322 99 00
Fax 081 322 43 26
brasser@brasser.ch
www.brasser.ch
LICHT + TON kann man mieten!

Generalunternehmen

Büsser AG
Generalunternehmung
und Architektur
Dahliastrasse 5, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 80
Fax 081 257 08 81
info@buesser-gu.ch

Geschenke

Membrini-Kristall
Untere Gasse 26, 7000 Chur
www.membrini.ch
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

Haustechnik

Alpiq InTec Ost AG
Heizung, Lüftung, Kälte, Klima,
Sanitär, Service, gew. Kälte
Arosa, Buchs (SG), Chur, Davos,
Landquart, Sargans (SG), St. Moritz,
Schaan (FL)
Hotline HLKS 0844 88 77 88
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG

Heizung – Lüftung – Sanitär –
Planungen – 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 931 16 46
Fax 081 931 21 10
www.caduff-haustechnik.ch

Willi Haustechnik AG

Chur, Arosa, Davos, Bonaduz,
Flims, Lenzerheide
Heizung – Sanitär – Lüftung –
Elektro – 24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willahaustechnik.ch

Heizung/Sanitär

G. Brunner Haustechnik AG
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Holzprodukte

ALBULA – HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe/Gartenmöbel
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Informatik

AlphaCom Computertechn. GmbH
Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alphacom.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen
aus einer Hand.

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Hauptstrasse 9A, 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Dienstleistung,
hp Preferred Partner, Sesam
Competence Center, Branchen-
lösungen usw.

carigiet EDV
Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
www.carigiet-edv.ch
info@carigiet-edv.ch
Sage Competence Center, Software
für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Win-Lux GmbH
Informatik-Dienstleistungen
Schatzenboden 61 A, 7233 Jenaz
Hardware, Software für KMU,
lizenzkostenfreie Lösungen
Tel. 081 300 50 50, info@win-lux.ch
www.win-lux.ch

Kanal / Unterhalt / Fernsehen

Lao Chur Lastauto AG
Tel. 081 284 84 84
Natel 079 611 84 84
www.laochur.ch, info@laochur.ch
Ihr Fachmann für das Abwasser

Malergeschäft

Lütscher AG
7000 Chur, Deutsche Strasse 35
Tel. 081 354 90 50
Fax 081 354 90 55
maler-luetscher@spn.ch
ERFAHRUNG – QUALITÄT – GARANTIE

Metallbau

Merkle Metallbau AG
Sägenstrasse 121, 7000 Chur
Tel. 081 258 68 68
Fax 081 252 93 78
www.merkle-metallbau.ch
sekretariat@merkle-metallbau.ch

Pensionskassen

ASGA Pensionskasse
Postfach, 7001 Chur
Tel. 081 252 57 57, www.asga.ch

Storen und Rollläden

Storen Claudio
Rollläden und Storen spezial
asymmetrische, Reparaturservice
Claudio Puorger, 7554 Sent
Tel. 081 866 34 19

Transporte

Calanda Transport AG Chur
Muldenservice • 2/4-Achs-Kipper •
Front-/Heckkran • Schwertransporte
• Wechselsysteme • Fahrmischer
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur
Tel. 081 284 27 27
Fax 081 285 10 52

Gebr. Kuoni Transport AG
7013 Domat/Ems, Via Zups 2
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national präsent

Guyan AG Schiers
Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 129P, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 23 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Willy Niederer Transporte AG
Mulden- und Spezialtransporte
Kipper- und Krantransporte
Rheinstrasse 219, 7000 Chur
Tel. 081 286 34 56
Fax 081 286 34 38
www.niederertransporte.ch

GV der ASTAG in Poschiavo mit vielen Höhepunkten

Wenn die in der ASTAG Graubünden zusammengeschlossenen Transporteure eine Reise tun, dann machen sie das richtig. Die GV in Poschiavo begann am frühen Morgen mit der Abfahrt des Zuges in Chur und endete um Mitternacht im Weingut La Gatta der Firma Triacca im Veltlin. Dazwischen gab es viel Information, Kultur, Humor und aufgrund des 30-jährigen Bestehens der ASTAG Graubünden ein Jubiläum zu feiern.

Mi. ASTAG-Präsident Hans Fischer konnte am Samstagmorgen um 6.45 Uhr eine grosse Anzahl Transporteure und Gäste auf dem Bahnhof Chur begrüßen. Im Panoramawagen wurde die gesellige Truppe nach Poschiavo geführt. Ein erster Höhepunkt stellte die Anreise dar, bei der es sich RhB-Direktor Erwin Rutishauser und Vizedirektor Thomas Baumgartner nicht nehmen liessen, die Gäste vorerst mit Kaffee und Gipfeli und dann, zusammen mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, ab Pontresina mit einem währschaften Znüni (inkl. Pfiff) zu verpflegen. Dass sich die Puschlaver Transporteure sehr über den Besuch freuten, zeigte schon der

Präsident Hans Fischer wird am Bahnhof mit einem Rolls-Royce abgeholt.



Neues aus Bern von
ASTAG-Direktor Michael Gehrken.

Empfang. Gian-Luzi Battaglia, Vertreter der lokalen Organisatoren, und Podesta Tino Zanetti begrüßten die Teilnehmer und begleiteten sie zusammen mit der Filarmonica Comunale Poschiavo zum Tagungsort Torre Communale.

Die abwechslungsreiche Anfahrt legte die richtige Basis für die wie gewohnt unter-

RhB-Direktor Erwin Rutishauser und Vizedirektor Thomas Baumgartner bereitet es sichtlich Spass, die Transporteure im Zug zu bewirten.



Witzig und informativ: Podesta Tino Zanetti stellt die Gemeinde vor: «Wenn wir Geld nach Chur schicken, haben wir 4500 Einwohner, wenn wir Geld erhalten, 5000 Einwohner.»

haltende und informative Generalversammlung, an der Hans Fischer viele Gäste zu Wort kommen liess. Am Schluss der Jubiläumsversammlung kündigte er seinen Rücktritt per 2011 an. Seine letzte GV zelebriert Hans Fischer am 9. April 2011 in Chur.



Delegiertenversammlung von GastroGraubünden in Chur

Kämpferische Töne im Verband

Die Delegierten des führenden Verbandes für Hotellerie und Gastronomie trafen sich Mitte April im Saal des Restaurants Marsöl in Chur zur 96. Delegiertenversammlung. Diese enthielt mit der Ankündigung zur Lancierung der Volksinitiative «Schluss mit der MwSt.-Diskriminierung im Gastgewerbe» sowie der Positionierung zur Kantonalen Tourismusabgabe ordentlichen Zündstoff.

ml. Verbandspräsident Andy Abplanalp berichtete in seinem Präsidialreferat von einem beachtlichen Tourismusjahr 2009. In der Hotellerie konnte gar das zweitbeste Ergebnis der letzten 15 Jahre erzielt werden und von den prognostizierten Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sei man bisher weitgehend verschont geblieben. Auch mit einem blauen Auge davon gekommen seien die Betriebe im Bereich Food and Beverage, obwohl diese das Minus deutlicher zu spüren bekommen hätten. Es deute jedoch einiges darauf hin, so Abplanalp, dass die ganze Branche die Wirtschaftsflaute in den kommenden Monaten vermehrt zu spüren bekommen könnte.

Der Präsident zeigte sich überzeugt davon, dass mit gezieltem Marketing und dem

Die Führungscrew: Fluregn Fravi (Geschäftsführer GastroGraubünden), Claudio Bernasconi, Annalisa Giger, Andy Abplanalp (Präsident), Paula Vetter und Marco Borer (v.l.).



«Die Politik ist gefordert, dem Profil auf die Beine zu helfen.»

Vorantreiben des Destinationsgedankens, sowie einer flexibleren Preispolitik, ohne dabei Preisdumping zu betreiben, die Zeit des Wiederaufschwungs positiv beeinflusst werden könne. Vieles werde unternommen, um die besten Mitarbeiter zu rekrutieren und den deutschsprachigen Anteil im Personal zu erhöhen.

Neuland Volksinitiative

Kämpferische Töne setzten Andy Abplanalp und Fluregn Fravi bei der Mobilisierung für die Eidgenössische Volksinitiative «Schluss mit der MwSt.-Diskriminierung im Gastgewerbe» an. Es dürfe nicht sein, dass in Take-Away-Betrieben der reduzierte Mehrwertsteuersatz von derzeit 2,4 % gelte, während die Restaurationsbetriebe den Normsatz von 7,6 % verrechnen müssten. Mit der

erstmaligen Lancierung einer Volksinitiative betrete GastroSuisse Neuland. Im Kampf für die Gleichberechtigung im Gastgewerbe hat

man sich 140 000 Unterschriften zum ehrgeizigen Ziel gesetzt.

Eindeutiges Profil in der Frage der KTA

«Die Politik ist gefordert, diesem Profil auf die Beine zu helfen», appelliert der Präsident. «Sie muss alles daran setzen, die Rahmenbedingungen für den Tourismus in unserem Kanton weiter zu verbessern.» Eine Kantonale Tourismusabgabe erachte

Volles Haus: Die Delegierten und Gäste im Marsöl-Saal.



Vertiefter Blick: Landespräsident Christian Rathgeb und Stadtpräsident Christian Boner.

GastroGraubünden als notwendig, so Abplanalp, man sei jedoch der Meinung, dass die bisher vorliegenden Entwürfe für die Einführung der Tourismusabgabe noch nicht mehrheitsfähig seien und dass verschiedene Korrekturen vorgenommen werden müssten. So müsse beispielsweise die Finanzierung der KTA, insbesondere was die Abgaben von Hotel- und Restaurationsbetrieben mit schwächerer Auslastung betreffe, anders geregelt werden. In einem patriotischen Appell an die Bündner Regierung verdeutlichte Abplanalp seine Botschaft: «Bereiten Sie diese seit Jahrzehnten wichtigste touristische Vorlage im Kanton Graubünden mehrheitsfähig vor, denn so, wie sie jetzt dasteht, hat sie keine Chance durchzukommen».

Ohne laute Töne konnten die übrigen ordentlichen Traktanden abgehandelt werden. Nach einigen Grussadressen aus Politik und Verbänden vereinte ein gemeinsames Mittagessen im Marsöl-Saal die Delegierten und die Gäste in friedlicher Stimmung.



«holz kreativ 10» – Die Schreiner sind die Macher

Davon konnte sich das begeisterte Publikum an der «holz kreativ 10» überzeugen. Weit über 30 Holz-Möbelstücke – jedes einzelne freiwillig gefertigt von einem angehenden Schreiner oder einer angehenden Schreinerin – wurden an der mehrtägigen Ausstellung in der Gewerblichen Berufsschule in Chur vom 8. bis 14. April präsentiert.

ml. «Die jungen Berufsleute müssen für ihr Projekt von Anfang an die ganze Verantwortung übernehmen.» Mit diesem Satz bringt Projektleiter Willi Hemmi, Initiator der vor zehn Jahren erstmals durchgeführten «holz kreativ», die Grundidee des Wettbewerbs auf den Punkt.

Die Ausschreibung richtet sich an alle Schreiner-Lernenden im 3. Lehrjahr, die in Graubünden die Berufsschule besuchen. Gewisse Eckdaten wie Masse, Materialkosten und Arbeitsstunden sollen möglichst eingehalten werden. Gearbeitet wird in der Freizeit und verwendet wird zur Hauptsache europäisches Holz. Von der Planidee der jungen Leute, welche auf die Realisierbarkeit mit dem Lehrmeister und den Fachleh-

Mit berechtigtem Stolz präsentiert Romano Tosio von der Malloth Holzbau AG in St. Moritz sein Telefonmöbel.



ern besprochen wird, entwirft der Lernende saubere Pläne. «Je genauer das Möbelstück bis ins Detail aufgezeichnet wird, desto professioneller wird in der Regel das Endprodukt», weiss Willi Hemmi aus Erfahrung. Er lobt nicht nur seine Schüler, sondern auch die optimale Zusammenarbeit mit den Schreiner-Fachlehrpersonen der verschiedenen Berufsschulen im Kanton.

Optimale Unterstützung erhalten die organisierenden Fachlehrer auch von ihrem Verband. VSSM-Präsident Köbi Lötscher ist denn auch überzeugt: «Solche Förderprojekte schaffen beste Voraussetzungen, um auch in Zukunft hervorragende Fachleute in der Branche zu haben. Berufsleute, die früh lernen, ihre Verantwortung wahrzunehmen, und die mit Freude dieses kreative Handwerk ausüben.»

Riverraffing als Belohnung

Obwohl die Ausschreibung freiwillig ist, nimmt der Grossteil der Lernenden die Herausforderung an. Der Wettbewerb ist sozusagen die Hauptprobe für die Lehrabschlussprüfung vom kommenden Jahr. Eine eigentliche Rangierung gibt es nicht. Stattdessen erhalten alle Teilnehmenden eine schriftliche Beurteilung, in welcher die fachliche Ausführung, die Konstruktion und die Gestaltung durch eine Fachjury bewertet wird. Damit wissen die Freiwilligen genau, woran bis im nächsten Jahr noch «geschreinernt» werden muss. Als eigentlicher Lohn

«An die körperliche Arbeit als Schreinerin gewöhnt man sich.»: Nora Engels von der Schreinerei Zangger in Samedan zeigt mit Begeisterung ihr Designerstück.



Martin Strebel (links) von der Ruwa Holzbau in Küblis, weicht mit seinen Kollegen seine gelungene Minibar «Pentagon 6» ein.

für die Strapazen und Bemühungen erhalten die Schüler eine gemeinsame Riverraffing-Tour auf dem Rhein.

Anzutreffen waren an der Ausstellung auch zahlreiche 2.-Lehrjahr-«Stiften». Sie inspizierten die Arbeiten der älteren Kollegen minutiös. «Ich habe meine Idee fürs nächste Jahr schon im Hinterkopf – aber glaube nicht, dass ich sie dir schon verrate», so ein junger Mann mit Baseballmütze. Ein klarer Auftrag an mich: Dann schau ich halt nächstes Jahr wieder vorbei!



Ein Forum, das Nutzen bringt

Das Forum «Ausbau und Fassade des Gipserunternehmerverbandes Ostschweiz» ist für Fabio Rogantini eine willkommene Gelegenheit, sich mit Kollegen der Branche auszutauschen. Der Unternehmer aus Chur war unter den rund 160 Teilnehmern des Mitte März zum neunten Mal ausgetragenen Anlasses.

Vor einem Jahr wurde Rogantini in den Vorstand des Gipserunternehmerverbandes Ostschweiz (GVO) gewählt. In seiner Funktion vertritt er die Gipserunternehmer im Bündner Gewerbeverband. Gut 50 Gipserbetriebe zählt der Kanton Graubünden zurzeit, davon sind 20 Mitglied im Gipserunternehmerverband Ostschweiz.

Trotz des enormen Preisdrucks und der anhaltenden Wirtschaftskrise gehe es der Bündner Gipserbranche relativ gut, erklärt Rogantini. Die finanzielle Lage war aber nicht das Thema der 9. Fachtagung im sanktgallischen Gossau. Diese stand vielmehr im Zeichen der Energieeffizienz. «Ein brandaktuelles Thema», findet Rogantini. Hier gelte es, die Marktchancen zu nutzen

«**Einige wenige schwarze Schafe schaden der ganzen Branche.**»

und am Ball zu bleiben. Der Gipserfachmann, der zurzeit in seinem Betrieb in Chur rund 60 Mitarbeitende beschäftigt, begrüsst es auch, dass das Thema «Seriosität im Bau» auf den Tisch gebracht und rege diskutiert wurde. «Einige wenige schwarze Schafe schaden der gesamten Branche», findet Rogantini. Ein wichtiges Anliegen bleibt für den 49-jährigen Unternehmer nach wie vor die Aus- und Weiterbildung: «Gerade in diesem Bereich können wir viel zur Imagebildung beitragen.»

Als regelmässiger Teilnehmer hat Rogantini immer wieder vom Forum profitiert. Der Austausch mit verschiedenen Mitbewerbern, die oft vor den gleichen Herausforderungen stünden und mit den gleichen Problemen zu kämpfen hätten, sei besonders wertvoll, betont Rogantini. Hinzu kommt der persönliche Kontakt zu den Lieferanten:

«Das Forum ermöglicht uns, unsere Anliegen und Wünsche direkt anzubringen.» Nicht zuletzt sei der Anlass auch ein Tag, an dem man sich in einem lockeren Rahmen treffen könne.



Fabio Rogantini, Vorstandsmitglied des Gipserunternehmerverbandes Ostschweiz (GVO) und Vertreter der Branche in Graubünden. (Bild: Martin Sinzig)

Informationsveranstaltung des KIGA am 2. Juni 2010

Einsatzprogramm Arbeitsintegration

ml. Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden (KIGA) veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden am 2. Juni 2010 um 17.00 Uhr in Chur eine Informationsveranstaltung zu obigem Thema. Es orientieren Heinz Brand, Leiter des Amtes für Polizeiwesen und Zivilrecht; Jörg Guyan, Stv. Amtsleiter des KIGA; sowie die Verantwortlichen des Integrationsprojekts Patricia Ganter Sonderegger und Vivian Fontana Berger, **wie anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen in unseren Arbeitsprozess integriert werden können.**

Die Ausgangslage dazu bildet das am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Asyl- und Ausländergesetz, in welchem die Integration als Querschnittsaufgabe von Bund, Kanton und Gemeinden definiert wurde.

Ziel des Programms ist es, asylsuchende Personen an Arbeitgeber in Graubünden vermitteln zu können. Das KIGA klärt im Vorfeld die Grundarbeitsfähigkeit einer arbeitssuchenden Person sehr seriös ab und vermittelt nur Menschen, die klare Richtlinien erfüllen. Auf Wunsch erfolgt die Betreuung durch das KIGA während der Dauer des Arbeitseinsatzes. Angesprochen werden Patrons aus Branchen, die Arbeit für nied-

rig qualifizierte Menschen anbieten können. Ideal eignen sich Schnupperwochen, Praktika, Temporär- oder Saisonstellen in Bau, Gastronomie, Landwirtschaft, Produktion oder Pflege usw., die im Idealfall auch zu Festanstellungen führen können.

Detaillierte Informationen zur obigen Veranstaltung (inkl. Anmeldetalon) sowie weitere Ausführungen zur Definition «Anerkannte Flüchtlinge» oder «Vorläufig aufgenommene Personen» finden Sie unter der Homepage: www.kgv-gr.ch (Veranstaltungen).



9. bis 13. November 2010 in der Stadthalle Chur

Berufsausstellung Graubünden – Vorbereitungen in vollem Gang

Die Vorbereitungen zur Durchführung der Berufsausstellung sind vorangeschritten. Das Organisationskomitee ist komplimentiert, die Ressortaufgaben zugewiesen und deren Zielsetzungen fixiert. Die Eckdaten zur Ausstellung sind definiert und ein Werbestrategiekonzept aufgeföhren. Eine zweite Orientierung für die Aussteller fand am 29. März statt und eine weitere Informationsveranstaltung ist noch geplant.

Th. Zurzeit sind die werbespezifische Ausgestaltung der Berufsausstellung «Gesichtgebung» und die Anreize zu Werbefeffekten in Ausarbeitung. Die Umfrage an die Aussteller

mit Anmeldeformular und Bedürfniserfassung ist erfolgt, sodass ab Mitte Jahr 2010 mit der Detailplanung der Ausstellung begonnen werden kann.

Über das Amt für Berufsbildung Graubünden wird die Lehrerschaft anlässlich der anstehenden Lehrerkonferenzen über die Berufsausstellung informiert und zur Teilnahme mit den Schulklassen der Oberstufe sensibilisiert.

Noch vor den Sommerferien, im Verlaufe des Monats Juni, ist eine breite Information über die Berufsausstellung für die Volksschulen, die Aussteller und die Bildungsinstitutionen sowie die gesamte Öffentlichkeit und die Medien geplant.

Projektleiter Christian Theus: «Es geht vorwärts!»



Organisationskomitee

Cioccarelli Rico, OK-Präsident
Theus Christian, Projektleiter
Michel Jürg, Leiter Finanzen
Raselli Moreno, Vertreter Schulen
Graf Rolf, Infrastruktur/EXPO Chur AG
Fravi Fluregn,
Vertreter GastroGraubünden
Looser Marco, Kommunikation/Werbung

Durchführung der Ausstellung

Ausstellungsaufbau ab 5. November 2010

Eröffnung der Ausstellung:

9. November 2010, 9.00 Uhr

Öffnungszeiten

Dienstag, 9. November 2010,
9.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch, 10. November 2010,
9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag, 11. November 2010,
9.00 – 19.00 Uhr
Freitag, 12. November 2010,
9.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 13. November 2010,
10.00 – 16.00 Uhr

Weiteres Vorgehen

- Umfassende Information im Verlaufe Juni 2010
- Ausstellungsdetailplanung ab Juli 2010

Was Sie über den Schutz Ihrer Erfindungen, Marken und Co. wissen müssen

Zu diesem Thema findet am 18. Mai 2010, um 17 Uhr in Chur eine Infoveranstaltung des Eidg. Instituts für Geistiges Eigentum statt. Mehr zu diesem Anlass, welcher von den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden organisiert wird, finden Sie unter: www.kgv-gr.ch/Veranstaltungen

vi-suelle
grafik & gestaltung

Für passende Lösungen

www.vi-suelle.ch

7031 Laax | Telefon 081 921 22 66



Top-Qualitätsstandard für die Gewerbliche Berufsschule Chur

Am Mittwoch, 10. März 2010, wurde die GBC im Rahmen ihrer Qualitätsbemühungen von Prof. L. Delucci den ganzen Tag geprüft. Verschiedene Projekte wie Strategiewerarbeitung, Beurteilung der Schulleitung, Verbessern des Hospitationsprozesses unter Lehrpersonen sowie die Beziehungen zu allen Kundenkreisen wurden durchleuchtet und bewertet. Das Resultat ist erfreulich: Die Gewerbliche Berufsschule Chur darf ab sofort den Status «Committed to Excellence» tragen. Dies ist ein Qualitätssiegel, welches bisher nur sehr wenige Bildungsinstitutionen in der Schweiz erhielten und erstmals in die Ostschweiz vergeben wurde. Hauptverantwortlich für diese positive Entwicklung ist Peter Andres, Direktor der Gewerblichen Berufsschule Chur.

▼ Interview

1. Was war der Ansporn für diese Zielsetzung?

Die Gewerbliche Berufsschule Chur bildet derzeit gut 3000 Jugendliche in 53 ver-



Georg Haag – 80. Geburtstag

Am 10. April 2010 konnte unser Ehrenpräsident Georg Haag im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem Jubilaren von Herzen.

Während der Jahre 1979 bis 1994 lenkte er mit viel Engagement und grossem Fachwissen die Geschicke des Bündner Gewerbeverbandes. Als Anerkennung für seine sehr geschätzten Verdienste wurde er im Jahre 1994 an der Delegiertenversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Trotz mehrfacher gesundheitlicher Rückschläge hat Georg Haag sich stets kämpferisch gezeigt und sich bis heute, zu unserer Freude, aktiv an unserem Verbandsgeschehen beteiligt. Sein Interesse an Politik und Wirtschaft in Graubünden und seine offene Gesinnung sind bewundernswert.

Wir wünschen dir, lieber Georg, weiterhin gute Gesundheit und freuen uns über jede



weitere gemütliche Stunde, die wir mit dir zusammen in unseren Gewerblerkreisen verbringen können.

schiedenen Berufen aus. Gemäss vorliegenden Berechnungen dürfte sich die Anzahl Schulabgänger in den nächsten zehn Jahren jedoch um 30% reduzieren. Ein Kampf um die Lernenden, nicht nur in Graubünden, sondern in der ganzen Ostschweiz, wird die Folge sein. Der Qualitätsstandard einer Schule wird demzufolge zum wichtigsten Kriterium werden. Er wird wahrscheinlich auch massgebend den Verteilschlüssel der im Kanton verfügbaren finanziellen Mittel für die Berufsbildung bestimmen.

2. Welchen Nutzen erfahren die KMU-Betriebe in Graubünden durch diese Zertifizierung der Berufsschule?

Die GBC sieht sich als Dienstleisterin und als grössten «Gemischtwarenhandel der Berufsbildung Schweiz». Die Branchen sollen erhalten, was sie brauchen. Das heisst, die Schule muss stets bestrebt sein, den Nachwuchs so praxisnah und so vielseitig wie möglich auszubilden, um der Nachfrage im Markt zu entsprechen. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn optimale Qualitätsstrukturen gegeben sind. Die Grundlage

dazu bildet die ISO-Zertifizierung, welche die GBC bereits im Jahre 2000 erlangt hat. Doch das europäische EFQM-Siegel (European Foundation for Quality Management), welches nun erreicht wurde, strebt nach dem Besten. Zehn pädagogische Grundgesetze für den Schulablauf sind definiert, und nach deren Richtlinien werden stets Verbesserungen umgesetzt. Die Lernenden haben auf einer Online-Plattform die Möglichkeit, die Schule und die Lehrer zu beurteilen, und diese wiederum können aus den Feedbacks ihre Standortbestimmung vornehmen. Das Qualitätsdenken soll in der GBC für alle Verantwortlichen die Normalität und die Selbstverständlichkeit bilden.

3. Kann die GBC sich nun auf den Lorbeeren ausruhen?

Ausruhen ist gleichbedeutend wie Rückschritt. Das Gegenteil ist der Fall. Die GBC will sich ganz klar am Schweizerischen Wettbewerb beteiligen. Wir sind gemeinsam auf dem besten Weg!

Mit Peter Andres gesprochen hat
Monika Losa.

Ein klares Ziel vor Augen

«Wer rastet, der rostet.» Nicht so diese Frauen und Männer, die während der letzten fünf Monate die Schulbank gedrückt haben. Mit den Zwischen- respektive den Abschlussprüfungen gingen die Semester Ende März zu Ende.

ml. Während in den Wintermonaten die Blechlawinen Richtung Bündner Skigebiete rollten, hatten unsere SIU-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer keine Wahl. Sie begaben sich konsequent Samstag für Samstag ins Schulzimmer und es blieb ihnen einzig der wehmütige Blick aus dem Schulzimmer hoch auf die verschneiten Gipfel. Sie verzichteten in den Monaten Oktober bis März grösstenteils auf ihre Freizeit. Doch ihre Zielsetzungen hatten sie bereits zu Beginn ihrer Weiterbildung klar definiert: Sie wollen das Wissen, welches sie sich während zweier Wintersemester aneigneten, in ihren KMU-Betrieb einfließen lassen. Sie stellen damit sicher, dass ihr Unternehmen nach klaren Richtlinien moderner Unternehmungsführung gelenkt wird und sie beweisen damit, dass sie sich ihrer Führungsverantwortung durchaus bewusst sind.

Die moderne Unternehmungsführung definiert sich aber nicht nur in Zahlen und Fakten,



obwohl das Kalkulieren zwangsläufig das Einmaleins jeden Unternehmens bildet. Bei Rechts-, Steuer- und Versicherungsfragen gilt ebenso: je sattelfester, desto besser. Doch auch die ethischen Grundlagen gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Insbesondere das Fingerspitzengefühl im Personalbereich oder das diplomatische Geschick im Umgang mit Kunden leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zu einem positiven Geschäftsgang eines Unternehmens. Ende März absolvierten fünf Teilnehmerinnen und zwanzig Teilnehmer der beiden Semester ihre Zwischen- respektive ihre Abschlussprüfung. Schweigsam, wie sonst nie, lösten sie voll konzentriert die anspruchsvollen

Prüfungsaufgaben und warten nun auf ihre Resultate. Die vielen Stunden des aufmerksamen Zuhörens und des Lernens kommen zur Entlohnung. Wie viel hat sich in ihrem Gedächtnis verwurzelt? Die beiden Klassen mit ihrem tollen Teamgeist werden in Bälde die Gewissheit haben.



Wichtigstes in Kürze:

Der Unternehmerschulungskurs dauert zwei Wintersemester, jeweils von Oktober bis März. Jeden Samstag und teilweise auch am Freitag findet der ganztägige Unterricht statt. Nach Abschluss des 2. Semesters erhalten die Teilnehmenden bei bestandener Prüfung ein Diplom.

Der nächste Kurs startet im Oktober 2010. Ein unverbindlicher Informationsabend wird am 17. Mai 2010 durchgeführt.

Kontaktieren Sie den Bündner Gewerbeverband unter Tel. 081 257 03 23 oder losa@kgv.gr.ch. Die Kursleiterin Monika Losa erteilt gerne weitere Auskünfte.



Neues Transportkonzept

Die Weber AG ist das Handwerkerzentrum in der Südostschweiz. Die Firma ist als einer der wenigen verbliebenen Familienbetriebe der Branche in den Bereichen **Beschläge, Werkzeuge, Verbindungstechnik, Maschinen, Schliessenanlagen, Schlüsselservice Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Gummi, technische Artikel, Stahl und Haustechnik** mit Sitz in Chur und einer Filiale in Ilanz tätig.



Das Team freut sich auf Ihre Bestellung.

Mehr Flexibilität

Im ganzen Verkaufsgebiet hat die Weber AG per 1. März 2010 den Bestell- und Lieferservice ausgebaut und bringt das Lager näher zu den Kunden.

Für die meisten Regionen im ganzen Verkaufsgebiet der Südostschweiz gilt der Leitfaden: Bestellungen, die bis 18.00 Uhr aufgegeben werden, erhält der Kunde am Folgetag von der Weber Flotte geliefert. Die Kunden können in Zukunft eigene Lager reduzieren, denn durch den späteren Bestellschluss und die tägliche Lieferung gewinnen sie an Flexibilität.

Oliver Hohl freut sich über den neuen Service

Der Geschäftsleiter der Weber AG ist sicher, dass dieser neue Service bei den Kunden Anklang findet: «Viele unserer Kunden können wegen dem steigenden Zeitdruck nicht mehr weit vorausplanen. Dadurch steigen die Anforderungen an uns Lieferanten. Mit unserem neuen Service können unsere Kunden innert kürzester Zeit auf das grösste Lager

der Südostschweiz zugreifen.» Erfreulich sei gemäss Hohl auch, dass mit dem neuen Service und dem steten Wachstum weitere Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden können.

Transportpläne

Jeder Ort im Verkaufsgebiet hat einen individuellen Tourenplan, welchen die Weber-Kunden unter www.weberchur.ch herunterladen und ausdrucken können.

Später Bestellschluss

Ihre Bestellungen per Fax, Telefon oder über den neuen verbesserten Online-Shop werden bis 18.00 Uhr entgegengenommen. Die Ware erhalten Sie in der Regel am nächsten Tag ausgeliefert.

Telefon 081 286 16 16

Fax 081 286 16 19



Die Weber AG in Chur.



Die Ware wird professionell verladen.

Lieferung mit der Weber Flotte.



BGV-Terminkalender

28. Mai 2010

sgv Gewerbekongress

Wahl neuer sgv-Präsident, Lugano

4./5. Juni 2010

VSSM

Delegiertenversammlung, Davos

4. Juni 2010

Bündner Gewerbeverband

Delegiertenversammlung, Flims

19. Juli bis 6. August 2010

Churer Gewerbeferien

10. September 2010

Wirtschaftsforum Südostschweiz

Gehla Chur

18. September 2010

ASTAG/RhTG Sektion Graubünden

23. Lastwagen-Oldi-Ausfahrt,
PP Obere Au, Chur, 9.30 Uhr

1. Oktober 2010

Bündner Gewerbeverband

Gipfelstürmertagung

29. Oktober – 31. Oktober 2010

HGV Landquart

Landquarter Mäss

29. Oktober – 1. November 2010

HGV Disentis

Handels- und Gewerbeausstellung EX10,
Disentis

9. November – 13. November 2010

Berufsausstellung Graubünden

Bündner Gewerbeverband

Berufsausstellung, Stadthalle Chur

Mitte Oktober 2010

Beginn der Kurse

- SIU-Unternehmerschulungskurs
- Berufsbegleitender Lehrgang für die
Geschäftsfrau im Klein- und
Mittelbetrieb, Stufe I und Stufe II

Empfohlen von:



GKB Seminare «KMU-Kommunikation».

«Als Firma auf- oder abtreten» –
Unternehmenskommunikation mit System.

Aufgrund der grossen Nachfrage hier die neuen Kursdaten
des Erfolgseminars mit PR-Berater Hans-Peter Rest:

Fr. 07.05.10 – Sa. 08.05.10	Thusis (ausgebucht)
Fr. 04.06.10 – Sa. 05.06.10	Chur
Fr. 11.06.10 – Sa. 12.06.10	Lenzerheide
Fr. 18.06.10 – Sa. 19.06.10	St. Moritz
Fr. 01.10.10 – Sa. 02.10.10	Ilanz
Fr. 29.10.10 – Sa. 30.10.10	Domat/Ems
Fr. 05.11.10 – Sa. 06.11.10	Arosa
Fr. 19.11.10 – Sa. 20.11.10	Landquart
Fr. 03.12.10 – Sa. 04.12.10	Chur

Besuchen Sie www.gkb.ch/kmu
oder rufen Sie uns an: Tel. 081 256 83 99
Die Anzahl Plätze ist beschränkt.

www.gkb.ch/kmu



Graubündner
Kantonalbank



Anlagekonto

bis



der Zins
der bringt's

Rufen Sie an:
0848 133 000

www.wirbank.ch

WIR Bank